2 | 2020

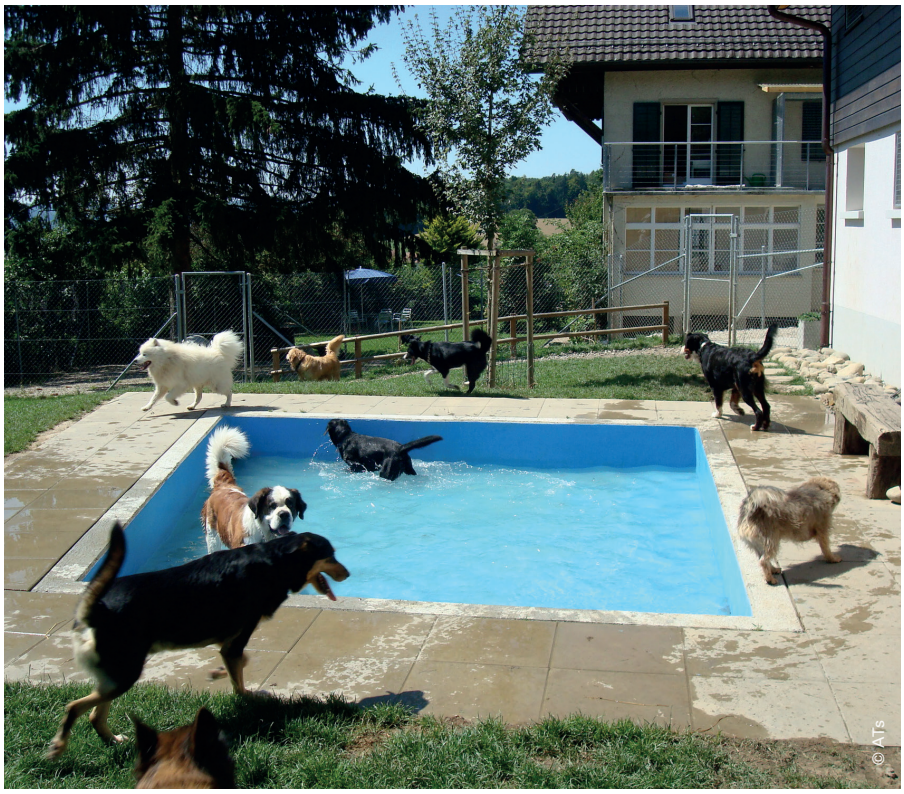
ATs Info

Grosse Auswirkungen auf das Tierheim durch Corona

Schon zu normalen Zeiten ist der Tierschutzalltag zwar erfüllend, aber auch sehr herausfordernd. Seit Beginn der Pandemie hat sich jedoch vieles nochmals zugespitzt und ungewohnte Situationen mussten gemeistert werden. Von Tierheimleitung über die Mitarbeitenden bis hin zu den Tieren waren alle betroffen und mussten sich neu einstellen.

Sie wissen es: seit März 2020 ist nichts mehr so, wie es vorher war. Und währenddem die meiste Aufmerksamkeit auf das Privat- und Wirtschaftsleben gerichtet war, hatte auch das gesamte Umfeld rund um den Tierschutz schweizweit Konsequenzen zu tragen. Wir finden es wichtig, die Stimme für diejenigen zu erheben, die es selbst nicht können und genauso von der Corona-Krise getroffen wurden: die Tiere, und allem voran der Tierschutz.

Auf einen Schlag musste auch unser Tierheim die Tore schliessen und durfte weder Besucher noch Interessenten und auch keine Katzenstreichler oder Hundespaziergänger mehr einlassen. Diese Tätigkeiten mussten zusätzlich von den Mitarbeitenden übernommen werden, was viel Flexibilität erforderte. Denn gerade die Samtpfoten brauchen ihre regelmässigen Spiel- und Kuscheleinheiten. Nur so lernen die besonders Scheuen den Umgang mit Menschen. Und die Hunde benötigen ihre täglichen Spaziergänge, denn immer nur im Aussengehege sein reicht schlicht nicht aus.



Unsere Auskunftsstelle wurde nebst Fragen um Tieradoptionen mit vielen Fragen rund um die Corona-Thematik konfrontiert. Die Wichtigste drehte sich rund um eine mögliche Ansteckung, was klar zu beantworten ist: Von den Tieren ging und geht keine Gefahr aus.

Die nächste Herausforderung für unsere Mitarbeitenden war das plötzlich auftauchende übermässige Interesse an einem Haustier. Viele Menschen, die auf einen Schlag ihre Zeit zuhause verbringen mussten, sehnten sich nach einem tierischen Gefährten. Doch ein Tier ist nicht einfach ein kurzfristiger Zeitvertreib. Wir haben deshalb besonders genau nachgefragt, wenn jemand während dieser Zeit ein Tier adoptieren wollte. Mit den ersten Lockerungen im Mai konnten auch wir wieder öffnen und Besucher begrüssen. Jedoch kam dann die einschneidendste Phase, die Sommerzeit. Viele Leute haben in diesem Jahr auf Ferien verzichtet oder in der Schweiz ihren Urlaub verbracht. Dies bedeutete, dass die Tiere entweder nicht allein gelassen wurden oder gut mitgenommen werden konnten. So fehlten in diesem Jahr Katzen und Hunde als Feriengäste, was dem ATs eine empfindliche Umsatzeinbusse bescheren wird.

Für uns ist ein reibungslos verlaufender Alltag zum Wohle der Tiere oberstes Gebot. So freuten wir uns besonders über verständnisvolle Personen. Schön, dass unsere Tierheim-Crew auch in diesen aussergewöhnlichen Zeiten an einem Strick zieht und positiv denkt und handelt.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Gerade in diesen Zeiten schätzen wir Ihre Unterstützung umso mehr.

Abigail schaut hin

Hallomiaaaaaaaaau liebe Freunde

Erinnert ihr euch noch an meine letzte Kolumne? Da habe ich euch doch von Frühlingsgefühlen und Lebensfreude vorgeschwärmt. Na, das war wohl nix … Fauuchhhhhhh … Katzenjammer pur statt Balzgesänge prägten die letzten Monate und alle Zwei- und Vierbeiner hier im Tierheim waren wie so viele ziemlich durch den Wind. So habe ich mich ab und zu fortgeschlichen, um auf langen Spaziergängen etwas Abstand von Desinfektionsmitteln & Co. zu bekommen. Auf so einem Rundgang ist mir dann Mimi begegnet und dies muss ich euch erzählen.

Mimi ist ein Chihaha oder wie diese Mini-Hunde heissen. Ich krieg das nie richtig zusammen, aber nicht etwa, dass ihr meint, ich hätte etwas gegen diese Rasse, im Gegenteil. Ich weiss, dass die genausoviel Hund sind wie die Grossen, einfach in Klein. Ich schweife ab, miaaaaaaaaaau … Da seht ihr mal, was dieses seltsame Virus aus einem macht. Da streune ich also durch die Gärten und treffe eben auf Mimi.

Sie war ganz lieb, hat mich nicht angebellt und so kamen wir ins Gespräch. Sie bemitleidete mich um mein Leben im Tierheim und erzählte von ihrem Luxusleben, welches sie bei ihrem Frauchen führe. Und dass Frauchen vegan lebe und nun auch an ihr eine neue Ernährung ausprobiere. Ganz ohne Fleisch! Miaaaaaaaaaau meine Freunde, OHNE FLEISCH. Ich muss wohl völlig ungläubig aus der Wäsche geguckt haben, denn Mimi wurde auf einmal still. «Findest du das nicht gut?» fragte sie mich kleinlaut. Ich antwortete diplomatisch, dass es schon mal einen Riesenunterschied zwischen Hund und Katz gäbe, und dass Katzen nie und nimmer vegetarisch oder vegan ernährt werden dürften. Bei Hunden sei es offenbar auch unter Experten umstritten. Die einen voll dagegen, die anderen durchaus dafür. Naja, da wollte ich mich nicht witer äussern und lenkte das Gespräch geschickt auf ihre persönliche Vorliebe.

Wie sie es denn fände, Futter so ganz ohne Fleisch. Als Mimi zögerlich zugab, eigentlich nicht viel von diesem Futter zu halten, es halt aber einfach frässe, trumpfte ich auf: «Machs doch wie wir Katzen! Kurz am Futter riechen, danach verächtlich deine Besitzerin anschauen, ein- zweimal mit der Pfote neben dem Teller kratzen und mit hocherhobenem Haupt davonstolzieren. Wetten, deine Lady gibt dir nach ein paar wiederholten Versuchen wieder dein Lieblingsfutter?» Mimi strahlte und ich versprach, in einigen Tagen mal wieder vorbeizukommen. Nach einem verschwörerischen High Five machte ich mich gemütlich auf den Rückweg, eroberte unterwegs noch eine fette, feine Maus, welche ich dann genüsslich auf unserem Vorplatz verspies.

Home sweet Tierhome und mein persönlicher Luxus. Von wegen bemitleiden: nirgends gefällt es mir besser, miaaaaaaaaaaaaaaaau!

Also liebe Freunde, geniesst den schönen Herbst und die letzten Sonnenstrahlen, früh genug ist wieder Winter.

Bleibt gesund
und alles Liebe.

Eure Abigail

Tierische Herausforderungen im Alltag

Teil 2

Was auf den ersten Blick harmlos scheint, kann schwere Folgen haben. Einfach vom Menschen auf Tiere schliessen, kann ziemlich schiefgehen. In dieser Ausgabe des diesjährigen Dreiteilers befassen wir uns mit all den Stolperfallen, welche ein Tiersitter beachten sollte.

Sie sind Hundebesitzer, können Ihren Vierbeiner jedoch nicht an den Arbeitsplatz mitnehmen. Sie wollen in die Ferien, aber Ihre Samtpfoten fühlen sich ausserhalb ihres Zuhauses einfach nicht wohl. Ob regelmässige Betreuung oder temporärer Einsatz: ein Dog- oder Catsitter kann die ideale Lösung sein. Wenn Sie Glück haben, findet sich eine geeignete und tierliebende Person in Ihrer Nähe. Jedoch ist damit noch längst nicht alles gelöst. Denn auch ein zahmes Haustier ist immer noch ein Tier und verhält sich nicht immer so, wie Tierhalter oder Tierbetreuer sich dies wünschen. Wir haben die wichtigsten Merkpunkte für eine reibungslose Betreuung zusammengestellt.

Informieren Sie die Betreuungsperson über alle Gewohnheiten, Eigenschaften und Bedürfnisse Ihres Tieres. Je schneller und besser sich Ihr Liebling und der neue Mensch kennenlernen, desto weniger gibt es Probleme. Wichtig sind detaillierte Angaben, wenn Ihr Tier regelmässig Medikamente braucht. Sprechen Sie sich ab, was Sie erwarten, wenn der Hund oder die Katze tierärztliche Betreuung benötigt. Klären Sie gleich zu Beginn, wie Ihr Tiersitter in einem Notfall vorgehen soll, um Missverständnisse zu vermeiden. Und natürlich muss die Betreuungsperson über alle wichtigen Telefonnummern von Ihnen selbst, weiteren möglichen Kontaktpersonen sowie des Tierarztes verfügen.

Betreuung von Katzen: Wenn Sie eine Freigängerkatze besitzen, orientieren Sie den Catsitter über die typischen «Heimkehrzeiten». Legen Sie im Vorfeld gemeinsam fest, ab welcher Zeitspanne Sie bei einer Nicht-Rückkehr des Tieres in Kenntnis gesetzt werden wollen, um gegebenenfalls weitere Schritte für die Suche einzuleiten. Informieren Sie die neue Bezugsperson darüber, in der Wohnung möglichst alles zu belassen und dieselben Rituale beizubehalten. So können die veränderungsscheuen Samtpfoten am besten mit der Ausnahmesituation umgehen.

Betreuung von Hunden: auch die gehorsamsten und gut erzogensten Hunde müssen sich zuerst an den Dogsitter gewöhnen und hören anfangs vielleicht nicht ganz so gut. Die ersten Runden sollten vorsichtshalber immer an der Leine absolviert werden. Wenn sich Hund und Mensch aneinander gewöhnt haben und die Betreuungsperson die Eigenarten Ihres vierbeinigen Freundes kennt, steht einem Freilauf nichts im Wege.

Im Übrigen gilt für Katz' und Hund: mit einem Leckerli macht man sich beliebt und kann so auch schneller eine Verbindung und ein gutes Verhalten erreichen.

PS: Mittlerweile gibt es eine Reihe von professionellen Tiersittern. Eine Investition, die sich je nach Tier definitiv lohnt.

GESCHENKIDEE – EINE PATENSCHAFT

Eine Patenschaft macht es möglich, dass Schützlingen mit Handicap geholfen wird und garantiert eine intensive Pflege, professionelle Betreuung sowie liebevolle Fürsorge, was mit hohen Kosten verbunden ist.

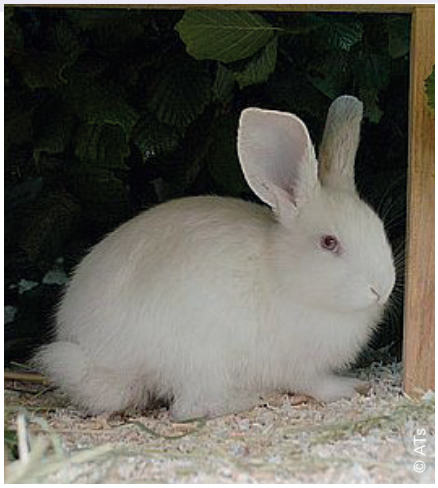
Sie möchten eine Patenschaft übernehmen oder verschenken?
So funktioniert's: Nehmen Sie mittels dem Formular auf unserer Webseite, Mail oder Telefon Kontakt mit uns auf. Sie zahlen einen monatlichen Betrag Ihrer Wahl oder einen einmaligen Betrag, der für unsere Patentiere eingesetzt wird. Sie können Ihren Beitrag auch für ein spezielles Tier einsetzen.

www.tierschutz-aargau.ch | tierheim@tierschutz-aargau.ch
Tel. 0900 98 00 20 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs)

News aus dem Tierheim

ATs Tätigkeiten 2019 auf einen Blick

Nachfolgend, möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick über die wichtige und notwendige Tierschutzarbeit aufzeigen.



Tierschutzfälle

Im Jahr 2019 wurden uns 175 Tierschutzfälle gemeldet mit insgesamt 911 betroffenen Tieren. Es wurden Tierhaltungsmängel festgestellt bei 184 Hunden, 114 Katzen, 88 Nagern, 271 Vögeln und Geflügel, 6 Reptilien, 23 Pferden und Eseln sowie bei rund 190 Nutztieren.

Oft ist Unwissenheit der Grund für die Haltungsfehler. Durch gezielte Beratung und/oder einen Besuch unserer Tierschutzbeauftragten konnten viele Haltungsmängel verbessert werden oder es wurde auf die Tiere verzichtet. 98 Fälle konnten vom ATs erledigt werden und 77 Fälle mussten an den Kantonalen Veterinärdienst weitergeleitet werden.

Einfangaktionen von vernachlässigten Katzenbeständen

Die Mitarbeiter der ATs-Katzengruppe haben sich im 2019 bei den vernachlässigten, verwilderten und herrenlosen Katzenbeständen um 214 Fälle gekümmert. Betroffen waren 521 Erwachsene und 213 Katzenwelpen. Dazu kamen Verzichts- und Findelkatzen. Alle wurden, wenn nötig, tierärztlich versorgt und kastriert und die weitere Betreuung / Pflege / Fütterung wurde sichergestellt. Leider mussten 33 Katzen euthanasiert werden und 65 kranke oder verletzte Katzen wurden im ATs-Tierheim oder auf Pflegestellen gesund gepflegt. Für 80 scheue, herrenlose Katzen konnten wir schöne Plätze im Grünen finden, was jedoch jeweils eine grosse Herausforderung darstellt.

Um all die Katzenfälle zu lösen, werden von den sieben Mitarbeitenden in der Katzengruppe in einem Jahr rund 24'000 km gefahren und ca. 800 Stunden aufgewendet.

24. ATs Bauernhofkatzen-Kastrationsaktion

Anlässlich der 24. Bauernhofkatzenkastrationsaktion wurden im 2019 insgesamt 339 Katzen kastriert. Die Kosten für den ATs beliefen sich auf CHF 13'000.-
(Diese Aktion führen wir mit der Unterstützung der Tierärzte durch. Herzlichen Dank!)

Vermisste / gefundene Tiere

In Zusammenarbeit mit der STMZ konnten im Aargau 1287 Findeltiere und 2431 vermisste Tiere registriert werden, insgesamt 3718 Meldungen. Nach Gesetz Art. 720ff ZGB sind Findeltiere meldepflichtig!

IMPRESSUM
Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto:** 50-2006-2 **Mitteilungsblatt Nr. 2, September 2020**
Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage:** 7 000 Expl. **Redaktion:** Astrid Becker, Mani Sokoll; **Fotos:** ATs; **Gestaltung:** unikom werbung gmbh, Baden; **Druck:** Druckerei Bürli AG, Döttingen

News aus dem Tierheim

Tiere im Tierheim

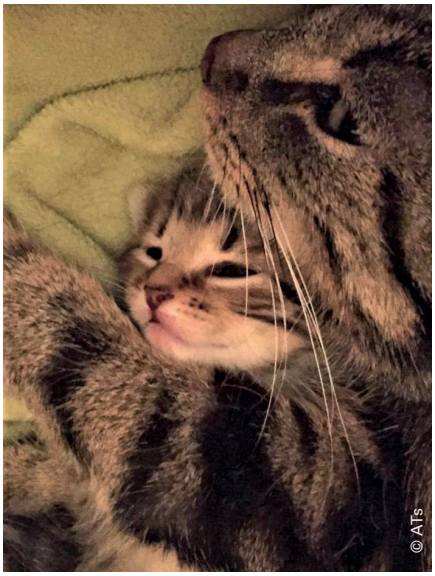
Im Jahr 2019 haben wir im Tierheim insgesamt 484 Tiere aufgenommen. Die Kosten für Pflege und Betreuung, Kastrationen, tierärztliche Behandlungen, Impfungen, Operationen etc. sind sehr kostenintensiv.

Tierheim-Statistik 2019	Hunde	Katzen	Kleintiere *	Total
Findeltiere	24	115	42	181
Verzichtstiere	34	95	32	161
Behördlich beschlagnahmt	17	22	0	39
Aus Beschlagnahmung	0	7	1	8
Vernachlässigte Katzenbestände		103		103
Gesamttotal Tierheim-Aufnahmen	**75**	**342**	**75**	**492**

*Kleintiere: Nager, Vögel, Reptilien

Findeltiere retour an Besitzer	22	33	3	58

Nicht in der Statistik erfasst, sind die 80 scheuen, herrenlosen Katzen die durch den ATs an gute Plätze im Grünen platziert wurden. Ebenso nicht erfasst sind Tiere, welche uns durch Behörden überbracht wurden und wieder zurück zum Besitzer durften. Diese Tiere sind als Pensionstiere erfasst.



Viele Stunden wurden aufgewendet für:

Beratungen rund ums Tier, Abklärungen bei Tierschutzfällen, verhaltenspsychologische Hilfe bei Katzen und Hunden, Gespräche bei Tierabgaben, Tiervermittlungen und noch vieles, vieles mehr …

Sie befassen sich mit der Anschaffung eines Hundes aus dem Tierheim?

Unsere informative und ansprechende Broschüre gibt Ihnen alles mit auf dem Weg, was Sie für einen reibungslosen Start benötigen.

Sie können diese Broschüre bei uns beziehen oder auf unserer Website downloaden.

www.tierschutz-aargau.ch / Infos / Broschüren

Tiere, die dringend ein neues Zuhause brauchen

Nino

Geschlecht: männlich **Rasse:** EHK / rot getigert
Alter: ca. 2010 **Kastriert:** ja

Charakter: Der eher scheue Kater Nino hat gerade eine Zahnsanierung hinter sich gebracht und schaut dementsprechend unfreundlich. Obwohl sehr zurückhaltend, kann er auch anders ;). Nino sehnt sich nach menschlichen Gefährten, die viel Zeit und Geduld haben und ihm ein schönes Daheim bieten.

Anforderungen: Für Nino suchen wir ein sehr ruhiges neues Daheim bei Menschen, die sich dem zurückhaltenden Tier mit Umsicht annähern und Vertrauen aufbauen. Späterer Freigang in eine grüne Umgebung mit wenig Verkehr ist Bedingung. (Nino ist im ATs-Patenschaftsprojekt*)

Speedy, Muki und Muffi

Geschlecht: männlich
Rasse: Rennmaus (Gerbil) schwarz, wildfarben, wildfarben-weiss
Alter: 13. Juni 2018 **Kastriert:** ja

Charakter: Drei verschiedenfarbige Rennmaus-Herren suchen ein neues artgerechtes Daheim. Gerbils ernähren sich in freier Wildbahn von Samen, Nüssen, Früchten, Wurzeln, Pflanzenteilen und kleinen Insekten (z.B. Grillen, Mehlwürmer, Heuschrecken). Mit dem Futter nehmen sie den Hauptteil ihres Wasserbedarfs auf und trinken nur sehr wenig. Als Heimtier sollten sie mit speziellem Rennmausfutter oder Kleintierfutter gefüttert werden. Manche Tiere fressen auch diverse Gemüsearten. Obst sollte man nur in geringen Mengen verfüttern (und wenn, dann nur säurearmes Obst). Zucker, auch Fruchtzucker, führt schnell zur Verstopfung. Wasser sollte stets vorhanden sein.

Anforderungen: Gerbils brauchen einen genügend grossen und abwechslungsreich gestalteten Käfig. Der Käfig sollte so eingerichtet sein, dass sich die Gerbils entsprechend ihrem Bedürfnis bewegen können. Sie sollten Gänge und Höhlen graben und erhöhte Aussichtspunkte erklettern können. Dicke Kletteräste, ein Sandbad, Steine und Röhren als Unterschlupfe bilden die Grundausstattung. Unser Tierheimpersonal erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.
Interesse? Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuchstermin unter Telefon 0900 98 00 22 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten Tierschutzarbeit ATs). Telefonzeiten von Mo bis Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr, wir freuen uns auf Ihren Anruf.